

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gedenkbuch zur bleibenden Erinnerung an die Verlobung und Vermählung ... des ... Großherzogs Friedrich von Baden mit ... der ... Prinzessin Luise von Preußen**

**Schuggart, Franz Josef**

**Karlsruhe, 1856**

Reise Seiner Königlichen Hoheit des Regenten nach England und  
Höchstdessen Rückreise durch Frankreich über Paris

[urn:nbn:de:bsz:31-244966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244966)

solche bei dem Grafen Hedern mit Höchstseiner Gegenwart; auf beiden erschienen Ihre Majestäten und sämtliche in Berlin verweilenden höchsten Herrschaften.

Am Sonntag den 26. Januar waren Seine Königliche Hoheit der Regent zur Familientafel bei J. J. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen geladen; Abends beehrten Höchstieselben den zweiten Opernhausball, auf welchem Ihre Majestäten, so wie sämtliche Mitglieder der königlichen Familie anwesend waren, mit Höchstihrer Gegenwart. Am Sonntag nahmen Seine Königliche Hoheit an dem Gottesdienst in der Matthäi-Kirche Theil und wohnten dann einer zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Mozart's in der Singakademie veranstalteten musikalischen Aufführung bei. Zum Diner waren Se. Königliche Hoheit zu Ihren Majestäten eingeladen. Die freien Stunden widmete Seine Königliche Hoheit der Besichtigung der Kunstschätze und Merkwürdigkeiten Berlins, so wie dem Besuche berühmter Gelehrten und Künstler.

Damit schlossen sich die Festlichkeiten der feierlichen Verlobung.

Wir glauben hier einiger Inzidentpunkte erwähnen zu müssen, da sie zum Theil hochwichtige Momente in der badischen Geschichte des Jahres 1855 und 1856 bilden, in naher Beziehung zu dem Hauptgegenstande, welchem diese Schrift gewidmet ist, stehen und sich gegenseitig illustriren:

### I. Die Reise Seiner Königlichen Hoheit nach England und Frankreich.

Nach vollzogener feierlicher Verlobung und zurückgekehrt von Berlin wurden Seine Königliche Hoheit der Regent von den meisten souveränen Höfen beglückwünscht; Besuche und Gegenbesuche von und bei denselben wechselten in fast ununterbrochener Reihenfolge mit einander ab, bis Seine Königliche Hoheit Sich zu einer Reise nach England zum Besuche am königlichen Hofe in London veranlaßt sahen, wo Höchstieselben ein eben so glänzender als herzlicher Empfang und, in

Mitte königlicher Ehrenbezeugungen während Höchsthres Aufenthaltes der Vollgenuß der Freuden bereits bestehender naher verwandtschaftlicher Verhältnisse bereitet war, welche durch das neue Bündniß noch erhöht wurden, in welches die Großbritanniſche Königsfamilie zu dem Preußiſchen Königshauſe und zu dem Hauſe Baden getreten iſt, nämlich durch die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Bruders der Prinzefſin Luife, mit der Kronprinzefſin Victoria von England.

„Seine königliche Hoheit der **Regent**, Allerhöchſtwelche am Sonntag den 25. Mai (1856) Mannheim verlaſſen hatten, ſind am 27. Mai Vormittags um 11 Uhr, wohlbehalten in Buckingham-Palace eingetroffen. Von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Albert am Portale bewillkommt, wurde Seine königliche Hoheit der **Regent** von Ihrer Majestät der Königin Viktoria in der großen Eingangshalle empfangen, wo ſich auch Seine königliche Hoheit der zum Beſuch bei Hof verweilende Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen zur Begrüßung eingefunden hatte.

Am 7. Juni haben Seine königliche Hoheit der **Regent** einen Ausflug nach Schottland angetreten, und ſind nach mehreren Tagen wieder in Windſor am Hofe eingetreten, wo Höchſtſie bis zur zweiten Hälfte dieſes Monats verweilten.

Nicht minder herzliche und glänzende Aufnahme fanden Seine königliche Hoheit der **Regent** auf Ihrer Rückreiſe durch Frankreich und am kaiſerlichen Hofe zu Paris. Am 21. Juni Morgens 1 Uhr zu Calais angelangt, wurden Höchſtdieſelben bei der Landung von dem Adjutanten des Kaiſers, General Spinaffe, dem Generalcommandanten der dritten Militärdiviſion, dem Präfekten des Departements Pas-de-Calais, dem Generalcommandanten des Departements, und den oberſten Zivil- und Militärbehörden empfangen. Eine Artillerieſalve kündigte die Landung Seiner königlichen Hoheit an. Eine Kavallerie-Ehreſcorte begleitete den Wagen Seiner königlichen Hoheit bis an das Hotel, wo Höchſtdieſelben abſtiegen. Bei der Abreiſe befand ſich ein Bataillon Linieninfanterie, die

Musik an der Spitze, am Bahnhof der Nordbahn, um dem **Regenten** die militärischen Ehren zu bezeugen. In allen Städten, wo der Zug anhielt, harrten die obersten Behörden mit einer Truppenabtheilung am Bahnhof. Seine Königliche Hoheit der **Regent**, zu Paris angelangt, wurden am Bahnhof von Sr. Excellenz dem Großkämmerer empfangen. Die kaiserliche Garde und die Linieninfanterie bildeten Spalier bis an das äußere Gitter. Hofwagen mit einer Ehrengarde der Kavallerie der kaiserlichen Garde erwarteten Seine Königl. Hoheit, um Höchstdieselben nebst Gefolge nach St. Cloud zu bringen, wo Gemächer für Seine Königl. Hoheit vorbereitet waren. Im Palaß von St. Cloud wurde Se. Königl. Hoheit der **Regent** am Fuße der Treppe durch den Großzeremonienmeister empfangen. Der Kaiser ging Seiner Königlichen Hoheit oben an der Treppe entgegen, und führte Höchstdieselben in den Salon, wo sich die Kaiserin befand. Während des Aufenthalts des **Regenten** bildeten der General Spinasse, Adjutant des Kaisers, und der Marquis von Gricourt, Kammerherr des Kaisers, den Ehrendienst bei Seiner Königlichen Hoheit.

Die Rückkunft Seiner Königlichen Hoheit des **Regenten** in der Residenz Karlsruhe ist am 29. Juni Abends erfolgt. Höchstdieselben hatten die Reise von Paris hieher mittelst Extrazugs gemacht. Da auf ausdrücklichen höchsten Wunsch offizielle Empfangsfeierlichkeiten zu unterbleiben hatten, so waren nur die Hofchargen, so wie die Chefs der Zivil- und Militär-, ebenso auch die der städtischen Behörden in dem herrschaftlichen Empfangszimmer im Bahnhofgebäude versammelt, um Seine Königliche Hoheit zu begrüßen. Auf dem Platz vor dem Bahnhof harrte eine zahlreiche Volksmenge der Ankunft des allverehrten Landesherrn und empfing Seine Königliche Hoheit, als Höchstdieselben in den Wagen stiegen, mit weithin schallendem, dreimal wiederholtem jubelndem Lebehoch.